Wir haben einen Plan

Autor(en): **Surber, Kaspar**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **10 (2003)**

Heft 116

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WIR HABEN EINEN PLAN

EINE GEBRAUCHSANLEITUNG FÜR DAS NEUE SAITEN

1. Mitfeiern!
Am Freitag, 21. November, verleiht die kantonale St.Gallische Kulturstiftung Saiten ihren diesjährigen Hauptpreis. Dieser Preis freut uns sehr – und Sie als Leserin und Leser bestimmt auch: Also denn, feiern Sie mit! Die Preisverleihung ist öffentlich und findet am 21. November um 18.30 Uhr im Pfalzkeller in St.Gallen statt. Für einen Umtrunk und eine Überraschung ist gesorgt.

2. Weitergehen!
In Zeiten von Lob und Preis kann man fast gar nichts machen – ausser sich zu ändern. Und weil zudem unsere langjährigen Gestalter seit längerem beschlossen hatten, bei Saiten auszusteigen, war der Entschluss schnell gefasst: Komm, wir machen unser Heft einmal neu! Natürlich nicht ganz neu. Aber ein wenig anders schon. So legten wir dem Heft im Frühling eine Leserumfrage bei und suchten uns neue Layouter. Doch halt, noch sind wir nicht beim neuen Heft.

3. Den Hut ziehen!
Erst einmal wollen wir uns nämlich bedanken: Einerseits bei Jürgen Wössner und Jeannine Meier, welche Saiten jahrelang und zuverlässig gestaltet haben. Andererseits bei unsern neuen Umsetzern Adrian Elsener und Sven Bösiger, die in Windeseile eingesprungen sind, nachdem eine erste Grafiklösung Schiffbruch erlitt. Und zum Schluss bei all jenen, welche uns hinter den Kulissen unterstützt haben: Unseren Autoren, unseren Freunden und der Druckerei Niedermann, die fast immer Rat wussten.

4. Durchblättern!
Wer das Heft durchblättert, wird bald bemerken: Zwar sieht alles neu aus – geändert hat sich aber längst nicht alles. Weiterhin wird Saiten im Titel Monat für Monat einem kulturellen oder gesellschaftlichen Thema nachgehen. Weiterhin verfügt Saiten über den ausführlichsten Veranstaltungskalender der Ostschweiz – neu der besseren Handlichkeit wegen an den Schluss des Heftes gesetzt. Und weiterhin wird im Kulturteil auf spannende Veranstaltungen aufmerksam gemacht – und das erst noch erweitert um eine Doppelseite für kulturelle Debatten. Denn eines wollen wir vor allem mit dem neuen Saiten: Uns stärker einmischen. In diesem Sinn auch der vierte, neue Teil im Heft: Das Stadtleben.

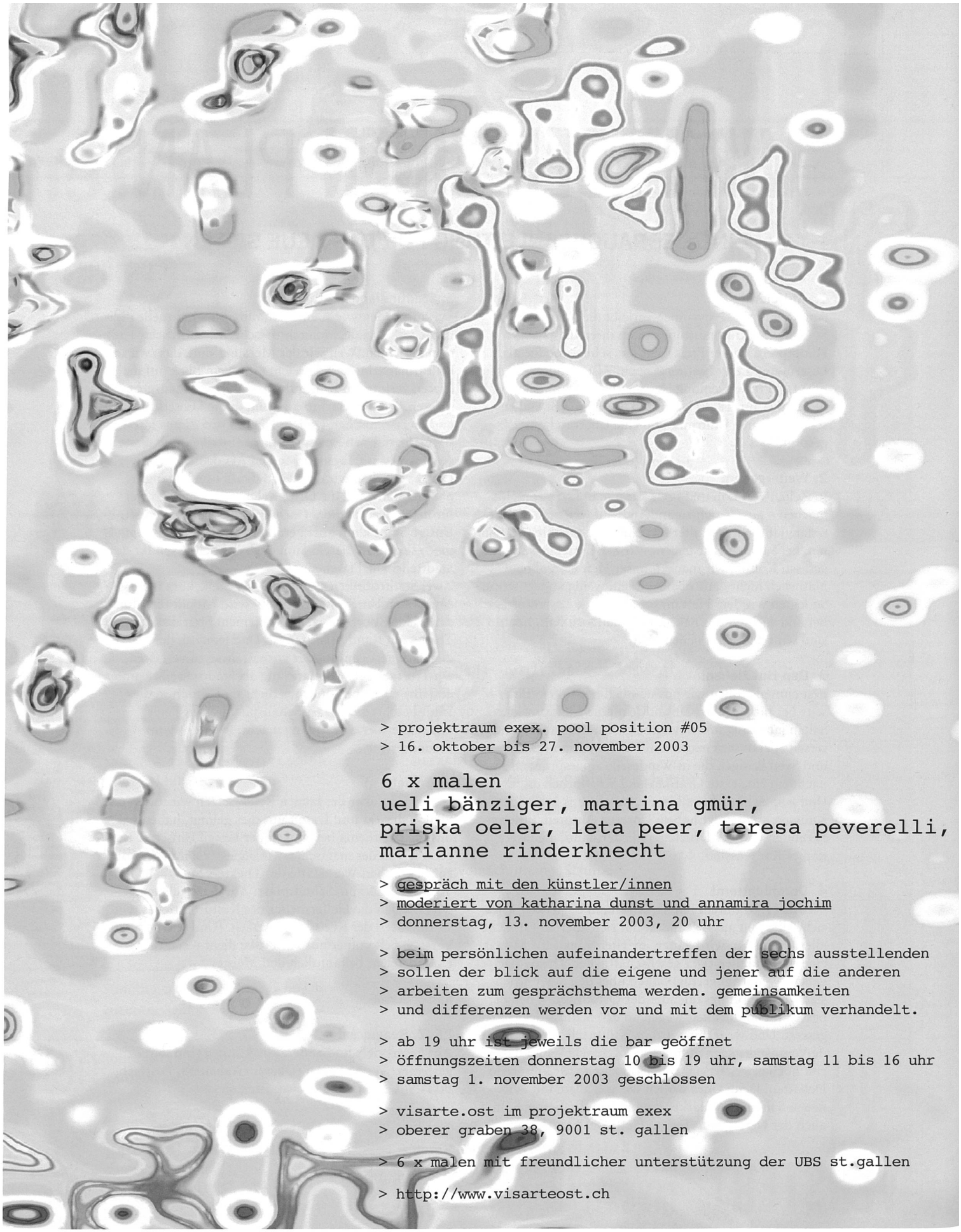
5. Stadtindianer werden!
Fortan werden wir in einem Stadtteil über aktuelle politische und soziale, architektonische wie sportliche Themen berichten. Weil wir der Meinung sind, dass wir als Kulturmagazin, und da reicht schon ein Blick auf die letzten verlorenen Kulturabstimmungen, hinausgehen müssen, auf die Marktplätze und in die Hinterhöfe – und uns einmischen wollen: Überall, wo es uns interessiert. Überall, wo uns etwas dazu einfällt. Auch überall dort, wo schon Tagblatt Medien AG drüber steht.
Dabei verstehen wir das Wort «Stadt» nicht geographisch: Stadt sind die Orte, welche als Schmelztiegel für neue Ideen wirken. Das wird häufig St.Gallen sein. Unsere Stadt kann aber gerade so gut einmal im Hudelmoos liegen. In diesem Sinn auch der Schlusspunkt des Stadtteils: Die Flaschenpost.
Zwei Stadtrubriken seien an dieser Stelle kurz näher eingeführt: Unter ‹Stadtmensch› wird Monat für Monat eine Person porträtiert, die von einem breit diskutierten Thema am Rand betroffen ist. Und jemand, der neu in die Stadt gezogen ist oder vorhat, diese zu verlassen, wird fortan sechs Monate lang als Stadtschreiber amten und aus seiner persönlichen Sicht und Situation die Stadt beschreiben. Dass Schauspieldirektor Peter Schweiger hier den Anfang macht, freut uns ganz besonders.

6. Umsetzen!
Genug jetzt aber der langen Rede: Setzen wir unseren Plan in die Tat um! Damit uns dies gelingt, haben wir uns im Titelthema bei einigen der besten Umsetzer Rat geholt. Von der magischen Kunstgiesserei im Sittertobel zur hektischen Werkstätte des Theaters St.Gallen, vom Tonstudio bis zum Schnittplatz: Auf den nächsten Seiten erzählen die Helfershelfer des Kulturbetriebes, wie sie die Ideen der Künstler umsetzen. (Und wie der erste Versuch fast immer nur zur Probe dient – erst die Übung macht bekanntlich den Meister.)

Kaspar Surber

P.S: **7. Reagieren!**
Auf Leserbriefe und andere Reaktionen sind wir gespannt: Verlag Saiten, Oberer Graben 38, Postfach, 9004 St.Gallen, redaktion@saiten.ch

Und zwar mit einem
ABENDFEST
IN DER TANKSTELLBAR
ab 19 Uhr
Teufener Strasse 75
St.Gallen



> projektraum exex. pool position #05
> 16. oktober bis 27. november 2003

6 x malen
ueli bänziger, martina gmür, priska oeler, leta peer, teresa peverelli, marianne rinderknecht

> gespräch mit den künstler/innen
> moderiert von katharina dunst und annamira jochim
> donnerstag, 13. november 2003, 20 uhr

> beim persönlichen aufeinandertreffen der sechs ausstellenden
> sollen der blick auf die eigene und jener auf die anderen
> arbeiten zum gesprächsthema werden. gemeinsamkeiten
> und differenzen werden vor und mit dem publikum verhandelt.

> ab 19 uhr ist jeweils die bar geöffnet
> öffnungszeiten donnerstag 10 bis 19 uhr, samstag 11 bis 16 uhr
> samstag 1. november 2003 geschlossen

> visarte.ost im projektraum exex
> oberer graben 38, 9001 st. gallen

> 6 x malen mit freundlicher unterstützung der UBS st.gallen

> http://www.visarteost.ch

visarte.ost im **projektraum exex.**